

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aus dem Schutte zu erheben. In diesem Zustande fuhren sie nun hundert Jahre aufs neue fort, unverdrossen im Weinberge des Herrn zu arbeiten, bis sie endlich im Jahre 1785 das Loos ihrer Aufhebung traf. Die in dem Kloster wohnenden 23 Ordensglieder wurden in andere Klöster, die noch bestanden, vertheilt, das Kirchlein wurde entweiht, und das ganze Gebäude in eine Bandfabrike umgeändert, aus welcher späterhin die chemische Bleichfabrik des Großhändlers Giacomo Calliano in Wien mit einer Privat-Capelle entstand. (Annales Medlingenses im Manuscripte der Bibliothek der Ehrwürdigen P. P. Capuziner in Wien; und P. Marian Fidler's Geschichte der österreichischen Clerisey, B. VIII. S. 385.)

Auch die beyden Westen Medling und Lichtenstein schlossen einst Capellen ein, welche dem heil. Pancreaz geweiht waren. Beyde scheinen lange Zeit neben einander bestanden zu haben; denn es finden sich in den Acten des k. k. Hofkammer-Archives Grundbücher derselben vom Jahre 1458 und 1560. Eigene Beneficiaten erscheinen erst um 1458. Die Capelle zu Medling mag aus der ersten Verheerung der Burg durch die Türken nimmermehr erstanden seyn: allein jene zu Lichtenstein bestand noch im Jahre 1582, wo zuweilen in ihr das heilige Mesopfer gefeyert wurde. Noch länger dauerten die beyden dazu gehörigen Beneficien, aus denen jenes von Lichtenstein sehr bedeutend war. Im Jahre 1617 belohnte damit Kaiser Matthias sogar den Dechant von Alten-Pölla, Georg Friedrich Sterlegger. Während es aber so in fremden Händen herum ging, verminderten sich allmählich die Einkünfte, und manche Realitäten gingen verloren. Der Rest desselben wurde endlich 1638 dem Seminarium ad S. Pancratium zu Wien einverleibt.

Bevor wir die Geschichte dieser Pfarre schließen, haben wir noch einiger geistlichen Häuser in Medling zu erwähnen, und zwar vor allem der Anstalt, welche Cardinal Migazzi im Jahre 1762 daselbst errichtete. Um die Pfarrer seiner Diöcese und ihre Mitarbeiter im Weinberge des Herrn wissenschaftlich zu bilden, und ihren practischen Arbeiten höhere Vollendung zu geben, erbaute er, unterstützt von der